

*monachum. Odorem ferinae hauriunt et carniū.* Die Hauptschwierigkeit, die der Text in dieser Form bietet<sup>92)</sup>, besteht in der Deutung des Wortes *saporatum*, welches, so wie es steht, verbale Funktion übernehmen muß und sich danach nur gewaltsam mit „erfahren“ übersetzen läßt<sup>93)</sup>. Jedenfalls ist die Stelle sehr zweifelhaft; ein Umstand, der die Editoren zu einer genaueren Prüfung der Handschrift hätte bewegen müssen. B nämlich gliedert anders. Mit dem zweiten *nunquam* beginnt ein neuer eigener Satz, der bis zum Schluß des Zitates reicht, d. h. Ekkehard nimmt das Wort aus dem vorangehenden Nebensatz als Anapher für den nächsten und weiter auch für den übernächsten Hauptsatz auf: *Nunquam ea domu saporatum monachum odorem ferinae hauriunt et carniū ... Nunquam tale per se tripudium Galli habuit refectorium.* In dieser nach B verbesserten Fassung rückt das rätselhafte *saporatum* in seiner geläufigen Eigenschaft als Adjektiv zu *odorem* und erinnert damit an das Versprechen des Königs, daß er den Brüdern ein würziges Mahl ausrichten werde<sup>94)</sup>. Unverständlich bleibt so zuletzt nur noch die Form *monachum*, die offenbar falsch sein muß<sup>95)</sup>. Sie entstand wohl unter der Einwirkung der Reimlaute auf *-um*, die ja das ganze in Reimprosa gehaltene Stück weitgehend beherrschen. Die richtige und ursprüngliche Lesart des Satzes dürfte folgendermaßen lauten: *Nunquam ea domu saporatum monachi odorem ferinae hauriunt et carniū.* Denn abgesehen davon, daß in B ähnliche Versehen auch sonst begegnen<sup>96)</sup>, wird damit dem Satz sein Subjekt zurückgegeben<sup>97)</sup>.

<sup>92)</sup> In der gleichen Weise gliedern von Arx S. 85 und Goldast S. 43.

<sup>93)</sup> Vgl. H. E. Loth, A study of the lexicography of the Casus sancti Galli of Ekkehardus IV. (Diss. Chicago 1936) S. 49 und 103.

<sup>94)</sup> Vgl. Casus, Kap. 16 S. 64 f.: *Nam et ego hodie frater conscriptus volo prandere cum fratribus et fabas nostras de meo piperare.*

<sup>95)</sup> Oder ist etwa an eine Nebenform der dritten Deklination zu denken: *monachum* = *monachorum*? Beispiele dieser Art verzeichnet N. Fickermannann, Schreibfehler oder Sprachtatsache? in: Liber floridus. Mittellateinische Studien, Paul Lehmann zum 65. Geburtstag gewidmet, hg. von B. Bischoff und S. Brechter (1950) S. 25 f.; derselbe, Thietmar von Merseburg in der lateinischen Sprachtradition, Jb. f. die Gesch. Mittel- und Ostdeutschlands 6 (1957) 73.

<sup>96)</sup> Vgl. Kap. 76 S. 268, 11: *consilium* statt *consilii* (vgl. dazu Untersuchungen I, 172); Kap. 38 S. 141, 3: *Cum* statt *Cui* (die Verbesserung in B stammt von jüngerer Hand).

<sup>97)</sup> Das Wort *monachus* erscheint in B zuweilen in Kürzung (*moñ.*), die vielleicht schon in der Vorlage stand. Möglicherweise lag die Kürzung auch an dieser Stelle vor; die falsche Form *monachum* wäre danach auf falsche Auflösung zurückzuführen.